

# BESPRECHUNGEN

## Nachschatzgewerke

**Lexikon für Theologie und Kirche.**  
Hrsg. von Josef Höfer und Karl Rahner.  
4. Band. (11 S. und 1352 Sp.) Freiburg  
1960, Herder, Ln. DM 77,—.

Die neue Auflage des Lexikons für Theologie und Kirche erscheint in erfreulich regelmäßiger Folge. Der nun vorliegende vierte Band umfaßt die Stichworte von „Faith and Order“ bis „Hannibaldis“ und enthält wiederum eine Reihe wichtiger Artikel, so etwa Fegfeuer, Firmung, Freiheit, Fundamentaltheologie, Gemeindetheologie, Gerechtigkeit Gottes, Letztes Gericht, Gesetz und Evangelium, Glaube, Gnade, Gott, Frankreich, Frühchristliche Kirche, Gnostizismus. Die beigegebenen Karten skizzieren die kirchengeschichtliche Entwicklung Frankreichs. Die Themen der Bildtafeln sind: Geburt Christi, Jüngstes Gericht, Liturgische Gewänder, Goldschmiedekunst, Götterdarstellungen.

Die Anlage dieses Bandes bewegt sich in dem Rahmen, der für diese Auflage des repräsentativen Nachschlagewerkes charakteristisch ist. Es wurde also großes Gewicht auf die bibeltheologischen und spekulativen Themen gelegt, die im allgemeinen breiter entfaltet sind als in der ersten Auflage. Wie bei allen Gemeinschaftswerken dieser Art — die Zahl der Mitarbeiter des 4. Bandes erreicht fast 800 — sind die einzelnen Artikel von unterschiedlicher Qualität. Man wird stets auf Themen treffen, die man eingehender behandelt sehen möchte oder auf solche, die zu breit ausgeführt sind. So kommt etwa die reiche und vielgestaltige Geschichte des Begriffs der „Gottgebenlichkeit“ oder das heute viel diskutierte Problem einer vorchristlichen Gnosis und ihrer Herkunft kaum zur Sprache. Daß aber solche Fälle Ausnahme bleiben, ist das Verdienst der Herausgeber und ihres Redaktionsstabes. Jeder Benutzer des Lexikons wird ihnen für die Fülle des Materials, das hier zusammengetragen wurde, dankbar sein.

W. Seibel SJ

**Weltkirchenlexikon.** Handbuch der Okumene. Im Auftrag des Deutschen Evangelischen Kirchentages hrsg. von Franklin H. Littell und Hans Hermann Walz. (1756 Sp.) Stuttgart 1960, Kreuz-Verlag, Ln. DM 58,—.

Im Auftrag des Deutschen Evangelischen Kirchentages erschien bereits vor einigen Jahren das „Evangelische Soziallexikon“. Es sollte dokumentieren, daß der Blick auf die sozialen Probleme der Gegenwart zu

den großen Aufgaben des Kirchentages gehört. Nicht minder wichtig ist die Frage nach der Einheit der Christenheit und nach dem Verhältnis der evangelischen Christen Deutschlands zu den Kirchen und Konfessionen der Okumene. Hier will das „Weltkirchenlexikon“ ein handliches und doch ausreichendes Nachschlagewerk sein, das über alle Lebensäußerungen der Kirchen berichtet und von vielen Seiten her ein Gesamtbild des ökumenischen Lebens zeichnet.

Die 1200 Stichworte umfassen alle Themen, die für die gesamte Christenheit oder für die einzelnen Konfessionen Bedeutung besitzen. So finden sich neben den großen Wahrheiten des christlichen Glaubens (Jesus Christus, Hl. Geist, Abendmahl, Kirche usw.) die einzelnen Konfessionen — gleich, ob sie dem Weltkirchenrat angehören oder nicht —, die Epochen und Persönlichkeiten der Kirchengeschichte und, nicht zuletzt, die gesamte Arbeit des Okumenischen Rates der Kirchen. Die beigegebenen Bildtafeln enthalten Anschauungsmaterial zur Geschichte der Okumene und zu ihrer heutigen Tätigkeit. Sie werden durch einige Kunstdtafeln ergänzt, die in ausgewählten Werken ein Beispiel der räumlichen und zeitlichen Vielfalt der christlichen Kunst geben wollen. Alle Tafeln sind im Anhang kommentiert; ein ausführliches Register, das neben den Stichworten des Haupttextes noch etwa 3000 weitere Namen und Begriffe verzeichnet, gestattet schnelle und leichte Benutzung und gibt auch über jene Themen Auskunft, denen kein eigenes Stichwort zugedacht wurde.

Die etwa 425 Autoren stammen aus allen Konfessionen und Ländern der Okumene. Auf diese Weise sprengt das Lexikon die Grenzen des deutschen Sprachraums und gibt dem Leser die Möglichkeit, nicht nur in der Themenstellung, sondern auch in der Arbeitsweise der Verfasser die ganze Breite der Okumene kennenzulernen. Schon aus diesem Grund spiegelt das Werk den heutigen Stand des ökumenischen Gesprächs wieder, und zwar, wie eine Reihe von Stichproben zeigt, sehr sachlich und mit einer bemerkenswerten Vollständigkeit. Die Autoren breiten nicht so sehr ihre eigenen Ansichten aus, sondern suchen dem Leser jene Informationen zu geben, die man in einem solchen Werk sucht.

Die Artikel über Themen der katholischen Kirche wurden in den meisten Fällen katholischen Autoren anvertraut, ein schönes Zeichen ökumenischer Weite und ein Beweis für den Geist der Achtung und der Loyalität, von dem das Lexikon getragen ist. Auch dort, wo evangelische Theologen katholische Fragen behandeln, erreichen sie ein hohes Maß an Objektivität, das durch gelegentliche Verzeichnungen (wie etwa in dem Artikel „römischer Katholizismus“) kaum gestört wird.